



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

– Direktion –

Reportage-Thema: **Vorrang für Sicherheit**

Mit der Talsperrenaufsicht am Hochwasserrückhaltebecken Alfhausen-Rieste

Auszug aus der Mitarbeiter-Zeitung des NLWKN „Wasserlinse“ Oktober 2013

Vorrang für Sicherheit

Mit der Talsperrenaufsicht am Hochwasserrückhaltebecken Alfhausen-Rieste

Die Talsperrenaufsicht gehört zu den verantwortungsvollsten Aufgaben im NLWKN, da nur ein sicherer baulicher und betrieblicher Zustand der Anlagen sowie eine gezielte Steuerung im Hochwasserfall die Sicherheit der Unterlieger gewährleisten. Insgesamt betreut der NLWKN landesweit etwa 80 dieser Anlagen – die meisten davon im Süden, aber auch der Westen kann zum Beispiel mit dem Hochwasserrückhaltebecken Alfhausen-Rieste aufwarten.

Zum Einstieg ein eingehender Blick in das Betriebstagebuch, die Dokumentationen über die durchgeführten Kontrollen, die Pegel- und Abflussaufzeichnungen und ermittelten Ergebnisse. Besondere Auffälligkeiten zeigen sich nicht. Maike Lindemann und Christoph Wienecke von der Talsperrenaufsicht des GB VI aus Braunschweig besuchen an diesem Oktobermorgen das Hochwasserrückhaltebecken (HRB) Alfhausen-Rieste im Landkreis Osnabrück.

Empfangen werden sie vom Talsperrenmeister und Stauwärter Frank Liebenthron, dem zuständigen GB I Dezenten Ralf Jaspers aus Cloppenburg und seiner Kollegin Daniela de Vries. Liebenthron, der seit 2000 am HRB tätig ist, gibt Auskunft über den täglichen Arbeitsablauf, zu dem natürlich auch die Kontrollgänge und Funktionsprüfungen gehören, die regelmäßig durchgeführt werden und über Besonderheiten und Maßnahmen, die seit der letzten Sicherheitsprüfung im Jahr 2011 aufgekommen sind.

„In der Regel unterziehen wir jede Anlage alle zwei Jahre einer Talsperrenaufsichtlichen Sicherheitsprüfung, in deren Rahmen wir die Unterlagen und ermittelten Ergebnisse von z. B. Messungen gemeinsam mit dem Betreiber eingehend sichten, vergangenes und anstehendes besprechen, die Bauwerke visuell auf den baulichen Zustand überprüfen und ihre Funktionsfähigkeit testen. Ziel ist festzustellen, ob bzw. dass die Tragsicherheit und die Gebrauchstauglichkeit der Anlage gewährleistet ist“, beschreibt Lindemann

Eine vertiefte Sicherheitsprüfung, die etwa alle 15 Jahre, aus besonderem Anlass oder auf Anordnung der Talsperrenaufsicht erfolgt, findet zurzeit am „Alfsee“ unter Beteiligung von

weiteren Fachleuten statt: „Hier werden aktuell hydrologische und hydraulische Gegebenheiten überprüft, begutachtet und bewertet. Weitere Faktoren wie der Erd- und Grundbau werden ebenfalls genauestens unter die Lupe genommen. Auch der Stahlwasser- und der Stahlbetonbau gehören in eine solche eingehende Prüfung. Das gesamte Bauwerk wird genauestens überprüft, ob es den aktuellen gültigen Regeln der Technik entspricht. Bauliche Maßnahmen können die Folge sein, um dieses Ziel zu sichern bzw. zu erreichen“, erläutert Lindemann.

Gemeinsam begibt sich die Gruppe anschließend auf die Anlage: Das Verteilerbauwerk, die Überlaufschwelle, die Dämme des insgesamt über 20 Millionen Kubikmeter fassenden Haupt- und Reservebeckens einschließlich des Zuleiters stehen ebenso auf dem Programm wie das Ausgleichs – und Auslaufbauwerk. An allen Stationen führen die Cloppenburger die beweglichen Teile vor und zeigen die Betriebsräume. Lindemann und Wienecke nehmen alles in Augenschein, machen sich Notizen, geben Hinweise und fragen. „Das Ergebnis der Sicherheitsprüfung wird nun noch abschließend zwischen dem Betreiber und der Talsperrenaufsicht besprochen und in einem Protokoll festgehalten“, schließt Lindemann die gemeinsame Begehung.

Achim Stolz

Aktuelle Infos zum Thema gibt es bei

- **Herma Heyken (04931/947-173 // pressestelle@nlwkn-dir.niedersachsen.de)**
- **Achim Stolz (04931/947-228 // pressestelle@nlwkn-dir.niedersachsen.de)**